

85-jährige Frau stirbt nach Unfall im Stausee

„Ältere Dame untergegangen“ – so hat der Text der Alarmierung an Feuerwehr, Rotes Kreuz und die DLRG am Sonntagmittag gelautet. Die Einsatzkräfte handelten schnell und waren bereits kurz darauf am Stausee Oberdigisheim, wo die fieberhafte Suche nach einer 85-jährigen Albstädterin begann.

■ Von Jannik Nölke

MESSTETTEN-OBERDIGISHEIM. Der Wachdienst der DLRG war bereits vor Ort am Stausee Oberdigisheim – Feuerwehr und Rotes Kreuz kamen hin, nachdem am Sonntag gegen 11.45 Uhr gemeldet worden war, dass eine „ältere Dame untergegangen“ sei.

Wie der stellvertretende Kreisbrandmeister Frieder Dieringer vor Ort schilderte, waren kurze Zeit nach der Alarmierung bereits Einsatzkräfte der Feuerwehr an dem beliebten und – angesichts der Temperaturen gut besuchten – Badege- wässer: Zusammen mit dem Wachdienst der DLRG begannen sie, nach der Frau, Jahrgang 1939, zu suchen. Innerhalb weniger Minuten fanden sie die Seniorin und bargen sie aus dem Wasser, unter dessen Oberfläche sie wohl mehrere Minuten lang gewesen war.

Eine sofort eingeleitete Reanimation war zunächst erfolgreich – dennoch sei nicht absehbar, ob die 85-Jährige den Badeunfall überleben wird, hatte DRK-Einsatzleiter und Kreisbereitschaftsleiter Heiko Lebherz noch am Ufer erklärt. Sie sei Schwimmen gegangen und habe es vermutlich wegen gesundheitlicher Probleme nicht zurück an Land geschafft.

Am frühen Nachmittag ist klar: Die Albstädterin hat es nicht geschafft

Tragisch für die Angehörigen und Begleiterinnen der Albstädterin: Sie ist laut Polizei am frühen Nachmittag im Krankenhaus verstorben.

Aufgrund der Vielzahl der Badegäste vor Ort informierte Lebherz die Erwachsenen nach dem Einsatz über das Geschehen – und mögliche Anlauf-



Schnell gehandelt haben die Rettungskräfte am Sonntag, als eine 85-Jährige im Stausee untergegangen war. Sie ist inzwischen im Krankenhaus verstorben.



Bei dem heißen Badewetter waren viele Besucher an den Stausee Oberdigisheim gekommen und wurden Zeugen des Rettungseinsatzes.



Die DLRG war als Wachdienst am Stausee bereits vor Ort, Feuerwehr, DRK und Polizei kamen hinzu.

Fotos: Nölke

stellen, falls im Nachgang Gesprächsbedarf bei den unfreiwilligen Zuschauern des Großeinsatzes bestehe. Insgesamt waren die Feuerwehr Meßstet-

ten mit rund 50 Mann und zehn Fahrzeugen, das Rote Kreuz mit 13 Einsatzkräften inklusive Wasserrettungsgruppe und die DLRG-Wasserwacht mit rund

20 Einsatzkräften vor Ort. Wie Dieringer erklärte, wurden standardmäßig auch die Rettungstaucher aus Mengen alarmiert, ebenso wie die DLRG aus

Reutlingen. Sie alle konnten jedoch auf der Anfahrt wenden, denn durch das schnelle Eingreifen von Feuerwehr und DLRG war ihre Hilfe nicht mehr

nötig. Dafür bekamen die Einsatzkräfte Applaus von den Badese-Besuchern – und von ihrem Einsatzleiter auch noch ein Eis.

Hilfe ab der Schwangerschaft und weit darüber hinaus

Seit September 2023 kooperiert das Team der Frühen Hilfen vom Landratsamt Zollernalbkreis mit dem Zollernalb Klinikum in Balingen.

ZOLLERNALBKREIS. Hierfür sind die Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen immer montags auf Station 5 – dort befinden sich die Gynäkologie und die Geburtshilfe – anwesend, um sich und ihre Unterstützungsangebote den frisch gebackenen Eltern und ihren Angehörigen vorzustellen. Sie begleiten auch die Infoabende für werdende Eltern, die jeden dritten Dienstag im Monat stattfinden und bei denen auch der Kreißsaal besichtigt werden kann.

Die Frühen Hilfen sind ein präventives und niederschwelliges Angebot des Landkreises und richten sich an Familien ab der Schwangerschaft und mit Kindern von null bis drei Jahren. Eltern in dieser sensiblen Phase frühzeitig passgenau zu unterstützen, damit gar nicht erst gravierende Probleme entstehen, ist das Anliegen der Frühen Hilfen. Mit diesem Ziel werden Beratungen, Weitervermittlungen oder auch praktische Unterstützungen ange-

boten. Je nach Situation findet dies in Form von pädagogischen und medizinischen Fachkräften statt, die die Familien begleiten und den Eltern helfen, mit den Herausforderungen dieser Lebensphase umzugehen.

Feinfühligkeit gefragt

Inhalt dieser Arbeit ist neben der Stärkung von erforderlichen Alltagskompetenzen auch die Förderung der Eltern-

„Wir geben alles, um Mama und Baby in der Anfangszeit bestmöglich zu unterstützen.“

Claudia Kaiser Teamleitung Station 5 Gynäkologie und die Geburtshilfe

kompetenz, um feinfühlig und adäquat auf die Bedürfnisse des

Kindes eingehen zu können, wie auch der Eltern-Kind-Bindung, um ein gesundes Aufwachsen der Kinder zu ermöglichen. „Die Frühen Hilfen sind eine gute Ergänzung zu unserer Arbeit auf der Station“, sagt Claudia Kaiser, Teamleitung der Station 5. „Wir geben alles, um Mama und Baby in der Anfangszeit und beim Kennenlernen bestmöglich zu unterstützen.“

Das soll auch zuhause so weitergehen. „Hierfür ist die Arbeit der Frühen Hilfen sehr wertvoll“, erklärt Kaiser. „Wenn die Familie zum Beispiel mit erschwerten Bedingungen wie einer fehlenden Hebamme zu kämpfen hat, können die Frühen Hilfen auch zuhause weiter behilflich sein.“

Viele Themenfelder

Themen in der Praxis können Belastungen jeglicher Art sein – soziale Isolation, finanzielle Not, Krankheit oder Behinderung eines Elternteils oder des



Team der Frühen Hilfen: Lisa-Marie Klement, Elisabeth Häuser und Jeanette Haug Foto: Zollernalb Klinikum

Kindes, Minderjährigkeit, getrennt oder mit dem Kind allein lebende Eltern, Flucht oder Migration mit der Schwierigkeit, sich sprachlich und auch im Gesundheitssystem Deutschlands zurecht zu finden – oder auch schlicht alltägliche Fragen wie, in der Schwangerenberatung, zum Beispiel zu Familienplanung

und Verhütung, zur individuellen familienbildenden Planung von Elternzeit und Elterngeld, zur Kinderbetreuung oder zur Suche nach geeigneten Bildungs- und Freizeitangeboten für Eltern und Kinder über das Landesprogramm „Stärke“.

Das Team der Frühen Hilfen mit Elisabeth Häuser als Familienhebamme und Lisa-Marie

Klement sowie Jeanette Haug als koordinierende Sozialpädagoginnen ist für den gesamten Zollernalbkreis zuständig.

→ Interessierte wenden sich bitte an das Büro der Frühen Hilfen im Zentrum am Fürstengarten in Hechingen, Telefon 07471/93 09 17 99 oder fruehehilfen@zollernalbkreis.de.